



DBV kritisiert Umsetzung des Arzneimittelgesetzes 'Bürokratiwahn im Stall muss vermieden werden'

DBV kritisiert Umsetzung des Arzneimittelgesetzes "Bürokratiwahn im Stall muss vermieden werden" (DBV) Das Arzneimittelgesetz ist seit 1. April 2014 in Kraft. Doch fehlt es immer noch an einer praktikablen Umsetzung, kritisierte der Deutsche Bauernverband (DBV). Es bestehen noch zahlreiche Unklarheiten bei der Umsetzung des staatlichen Antibiotikamonitorings. "Die Tierhalter arbeiten gemeinsam mit den Tierärzten an dem Ziel, die Tiergesundheit zu verbessern und den Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung auch in Zukunft weiter zu reduzieren, um die Bildung von Resistenzen einzuschränken. Jedoch müssen dafür die Rahmenbedingungen stimmen", betonte DBV-Veredlungspräsident Johannes Röring, für Veredlung, Tierwohl und Tiergesundheit zuständig, im Rahmen des Tierhaltungsforums auf dem Deutschen Bauerntag in Bad Dürkheim. Bereits im Jahr 2012 startete das privatwirtschaftlich organisierte QS-Antibiotikamonitoring, sodass die Antibiotika-Behandlungen von Schweine- und Geflügelbeständen, wie dies in der Novelle des Arzneimittelgesetzes (AMG) gefordert wird, seit längerem erfasst werden. "Das QS-Antibiotikamonitoring liefert den Therapieindex für die Einstufung der landwirtschaftlichen Betriebe anhand der im Arzneimittelgesetz definierten Kennzahlen zum Antibiotikaeinsatz", stellte Röring klar. "Weitere Meldungen durch den Tierhalter sind für die Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen nicht erforderlich und würden lediglich zu einer überbordenden Bürokratie und Verzögerung ohne Nutzen führen!" Der DBV forderte wiederholt, dass das bereits erfolgreich etablierte QS-Antibiotikamonitoring von staatlicher Seite uneingeschränkt anerkannt werden muss, um Gleichklang zwischen dem QS-Antibiotikamonitoring und dem staatlichen Monitoring zu schaffen. Die Umsetzung des Arzneimittelgesetzes ist in der Praxis immer noch nicht endgültig geklärt, übte Röring Kritik. Zudem bestehen aufgrund der aktuellen Diskussionen mit den Länderregierungen noch erhebliche Bedenken hinsichtlich der Gewährleistung des Datenschutzes für die Tierhalter. "Damit nehmen die Bundes- und Landesregierungen Verunsicherungen und offene Fragen bei den Landwirten, Hoftierärzten und Amtsveterinären in Kauf. Klarheit und eine praxisnahe Umsetzung sind umgehend notwendig." Autor: Deutscher Bauernverband Rückfragen an: DBV-Pressestelle Claire-Waldoff-Straße 7 10117 Berlin Telefon: 030 31904-239 Fax: 030 31904-431 Copyright: DBV  http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=568602 width="1" height="1">

Pressekontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Firmenkontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

Der Deutsche Bauernverband ist der landwirtschaftliche Spitzenverband in Deutschland. Seine Mitglieder sind die Landesbauernverbände und führende Organisationen der Land- und Forstwirtschaft sowie ihr nahe stehende Wirtschaftszweige. Über die 18 Landesbauernverbände und ihre Kreisverbände ist der Deutsche Bauernverband im gesamten Bundesgebiet für alle Mitglieder vor Ort mit Beratungs- und Geschäftstellen präsent. Der Organisationsgrad der Bauern in ihrer Interessenvertretung ist sehr hoch: über 90 Prozent aller rund 400.000 landwirtschaftlichen Betriebe sind auf freiwilliger Basis Mitglied im Deutschen Bauernverband. Deshalb kann der Deutsche Bauernverband für sich in Anspruch nehmen, die Stimme aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zu sein, gleich welcher Produktionsrichtung und Rechtsform. Der Deutsche Bauernverband versteht sich als Unternehmerverband, der die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber der Politik vertritt und sie bei der Führung ihrer Unternehmen unterstützt. Über seine Büros in Bonn, Berlin und Brüssel ist er Ansprechpartner für politische Parteien, Verbände und Organisationen des öffentlichen Lebens auf nationaler und europäischer Ebene.